

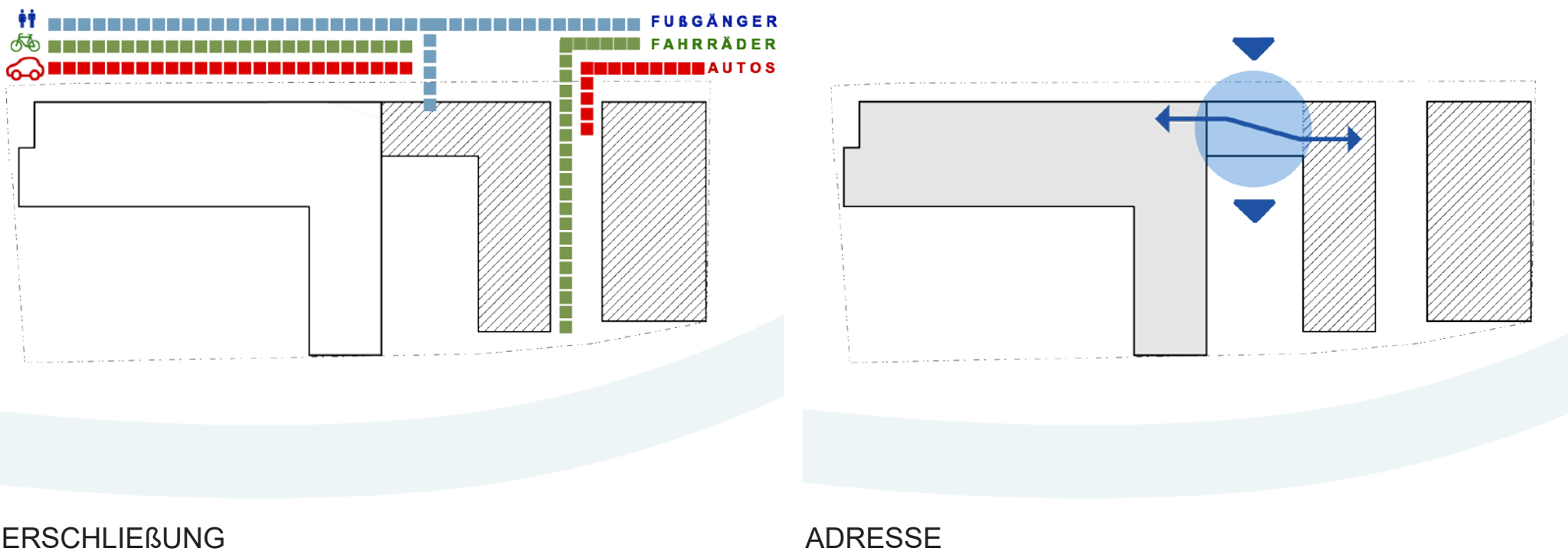


FUßGÄNGERPERSPEKTIVE MIT BLICK AUF DEN EINGANGSBEREICH

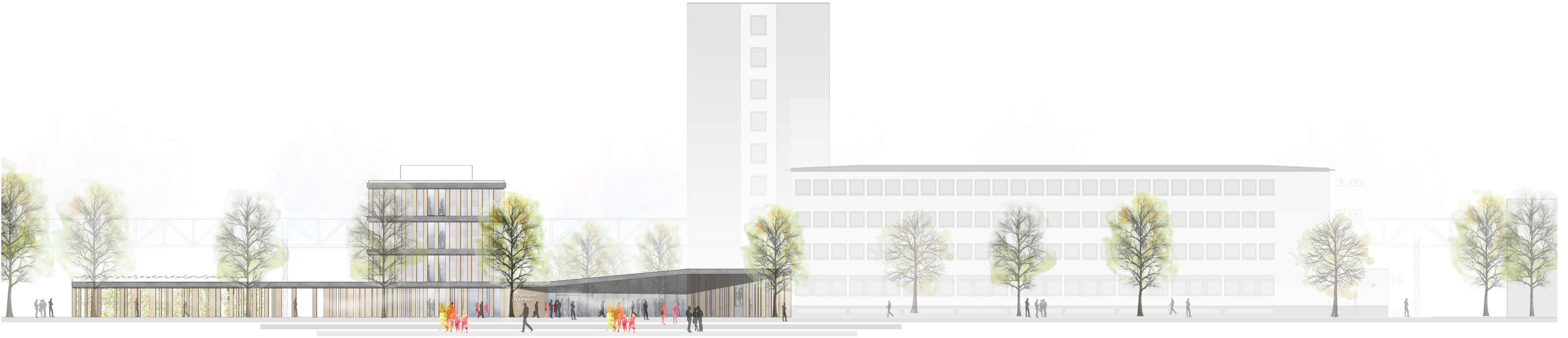
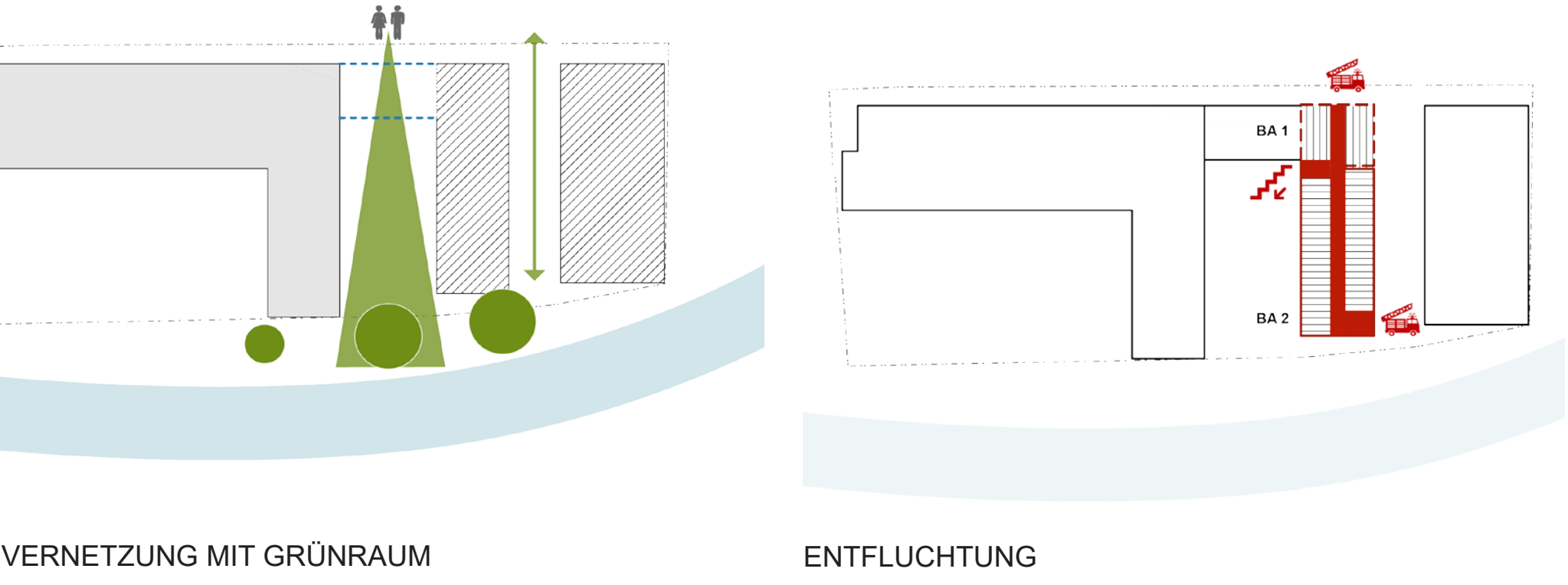


LAGEPLAN M 1:500

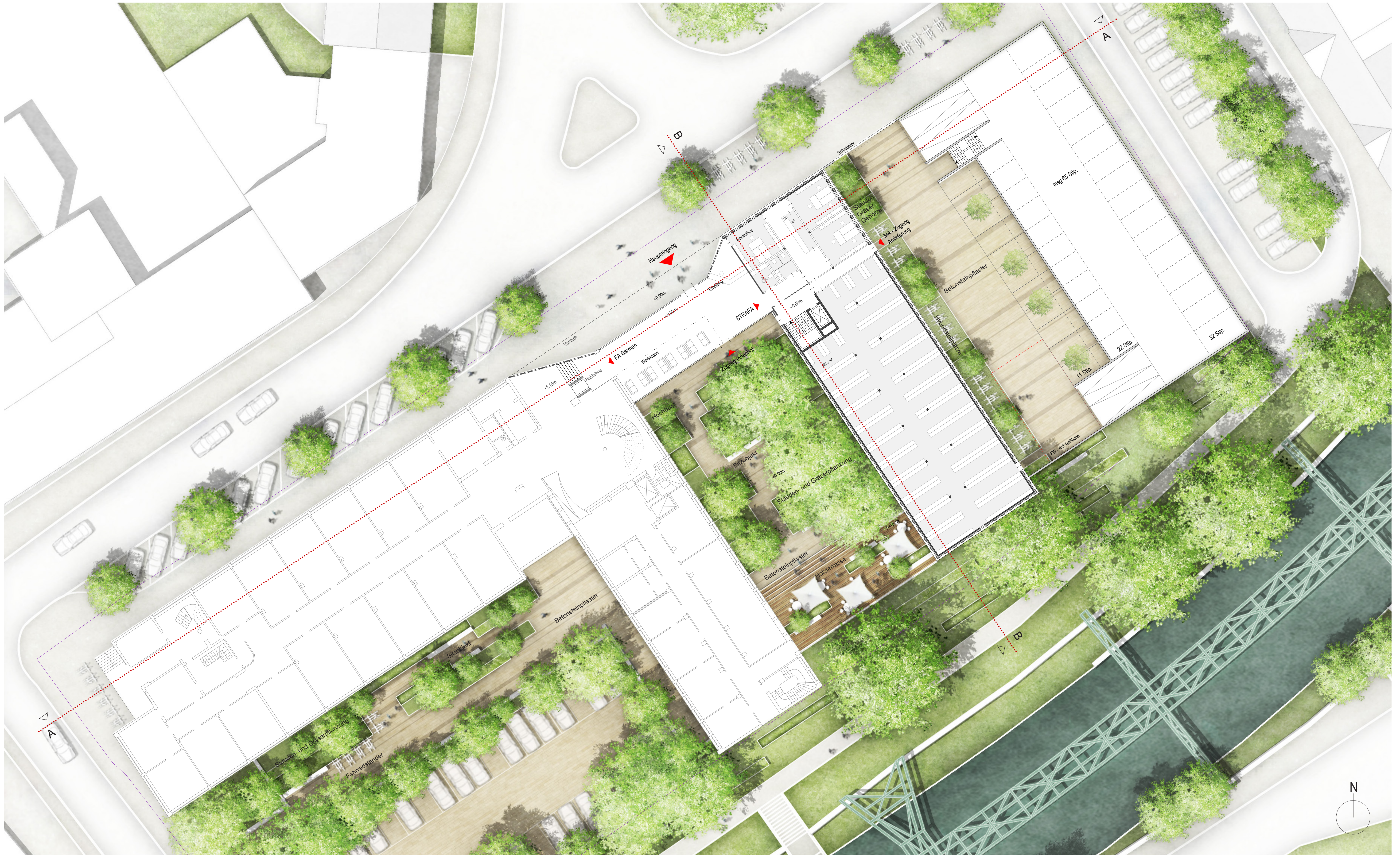
**Städtebauliche Disposition**  
In direkter Blick- und Wegeachse der Friedrich-Engels-Allee sowie der Bleicherstraße markiert das bestehende Finanzamt insbesondere mit seinem 9-geschossigem Hauptgebäude eine **zentrale Landmarke** zwischen dem Wupperufer sowie der Barmer Innenstadt. Innerhalb dieser exponierten Lage bezieht der Entwurf eine klare architektonische Haltung: In Bezug auf seine Volumetrik und Ausrichtung fügt er sich **prägend und selbstverständlich** in den städtebaulichen Gesamtkontext ein. Zeitgleich zeichnen vorgefertigte und gleichmäßig angeordnete Fassadenelemente eine **eigenständige und prägnante Erscheinung des Neubaus**.



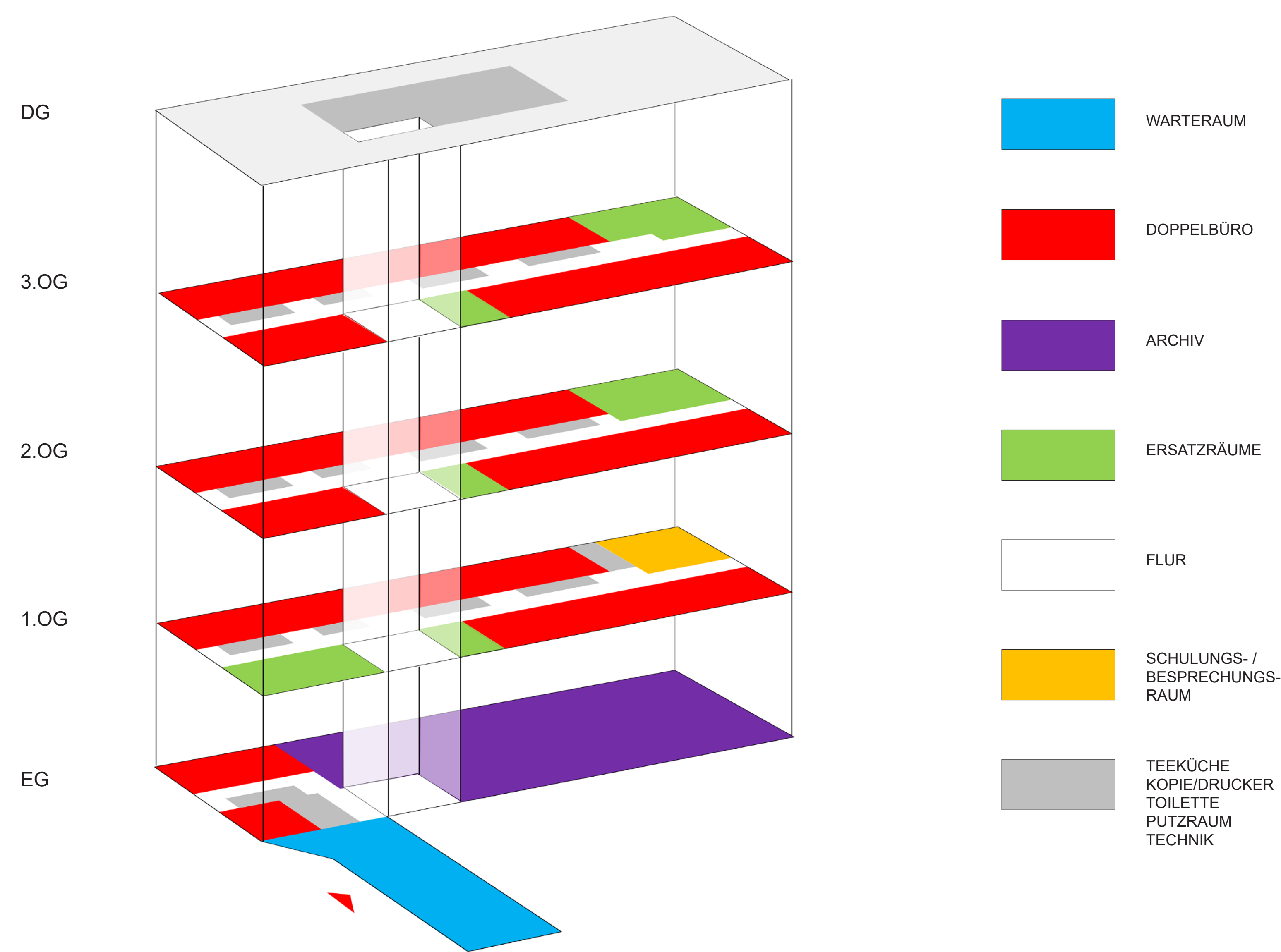
**Adressbildung + Erschließung**  
Ein eingeschossiger **Pavillon** entlang der Straße Unterdörnen bildet den **neuen Haupteingang** des Finanzamtes. Über diesen werden beide Gebäudeeinheiten (FA Barmen + STRAFA) **barrierefrei erschlossen** sowie untereinander barrierefrei verbunden. Ein zusätzlicher Mitarbeiter- sowie Anlieferzugang bietet einen direkten Zugang von den Parkdecks.  
In seiner Transparenz gewährt der Eingangspavillon, in dem sowohl Empfang als auch Wartebereich untergebracht sind, den **Durchblick in den begrünten Innenhof** und die hohen Bestandsbäume entlang des Wupperufers – hier verbinden sich **Straßen- und Grünraum**. Die zum Straßenraum zurückspringende Fassade bildet einen **überdachten Vorplatz** und markiert ganz selbstverständlich das Entree zum Finanzamt. Durch das **leicht geschwungene Vordach** fügt sich auf elegante Weise der Erweiterungsbau an den Bestandsbau, zugleich verschafft es dem Gesamtensemble zum Straßenraum hin **Signifikanz und Identität**.



FRONTANSICHT NORD M 1:200



GRUNDRISS EG M 1:200



ISOMETRISCHE DARSTELLUNG | RAUMPROGRAMM



ANSICHT OST M 1:200



SCHNITTANSICHT WEST M 1:200

**Gebäudestruktur + Bürokonzept**

Die **Reduzierung des Ressourcenverbrauchs** sowohl in der Herstellungs- als auch in der Nutzungsphase liegt im Fokus der Planung. Maßgebende Konstruktions- und Ausbaubereiche werden in **Holz** ausgeführt, das Material für den Innenausbau wird entsprechend dem Material-Cycle-Status ausgewählt. So besteht der Neubau aus einer **Hybridkonstruktion** aus **tragenden Massiv-Holzelementen** sowie vorgefertigten **Holz-Beton-Verbunddecken**. Im Mittelflurbereich werden zunächst die Stahlbetonfertigteildecken zwischen den eingespannten Stahlbetonfertigteilstützen eingelegt. Danach werden die vorgefertigten Außenwandelemente (Achsbreite 1,20m) aus Brettsperrholz aufgestellt und die Holz-Beton-Verbund-Deckenelemente eingelegt. Durch den Kern aus Stahlbeton wird das Gebäude zusätzlich ausgesteift. Diese Bauweise ermöglicht nicht nur extrem **verkürzte Bauzeit** sondern auch eine hohe Präzision in der Fertigung und Montage der einzelnen Bauteile. Die Holz-Beton-Verbunddecke ermöglicht durch ihre Speichereigenschaft passive Kühlkonzepte bei reduziertem Ressourcenaufwand.

Dadurch, dass die Nebenbereiche in die Mittelflurzone sowie die Technikfläche auf das Dachgeschoss verlegt werden, entsteht ein **kompakter Baukörper** mit einem ausgezeichneten A/V-Verhältnis und einer Gebäudetiefe von 12,89m. In den Bürobereichen ist der Anschluss von Bürotrennwänden in jeder Fassadenachse möglich. Diese zugleich **robuste** als auch **hoch flexible Gebäudestruktur** gewährleistet die Umsetzung von unterschiedlichen Nutzungskonzepten eines **reversiblen Büros** (Zellenbüros, Kombibüros, Großraumbüros). Das Gebäude ist pro Geschoss über **zwei Brandschutzcluster** organisiert, welche innerhalb der Einheit keine brandschutztechnischen Abschlüsse benötigen. Jede dieser Nutzungseinheiten wird über den Aufzug sowie das Treppenhaus erschlossen, als zweiter Rettungsweg dient jeweils ein anleitetbarer Notausstieg.

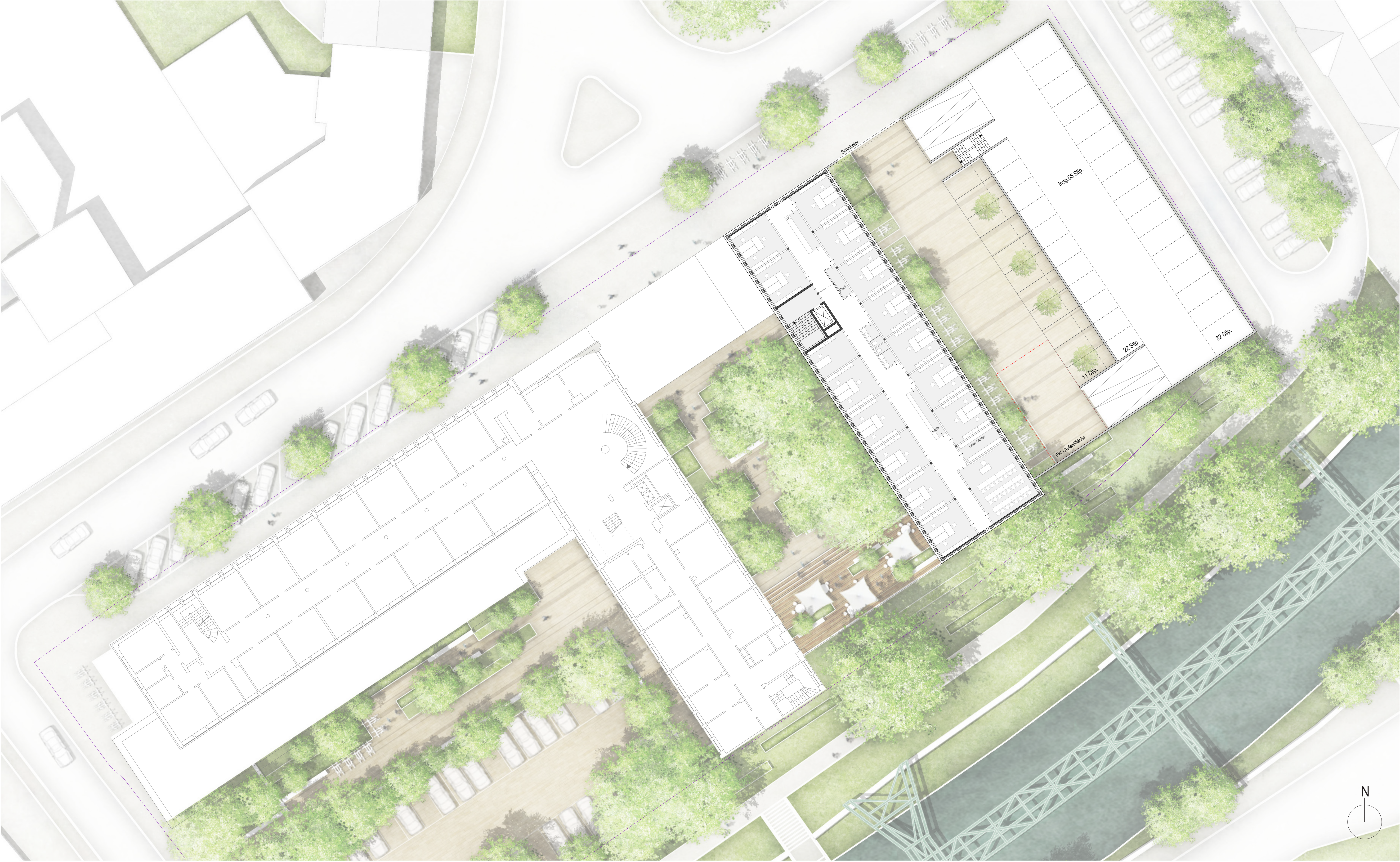
Im EG ist neben dem Eingang – und Wartebereich mit den angeschlossenen Bürobereichen auch das Archiv untergebracht. Das EG verfügt gegenüber den Regelgeschossen (Geschosshöhe 3,30m) eine Geschosshöhe von 3,50m was eine zukünftige Nutzung als Versammlungsraum oder Kantine ermöglicht.

**Ruhender Verkehr**

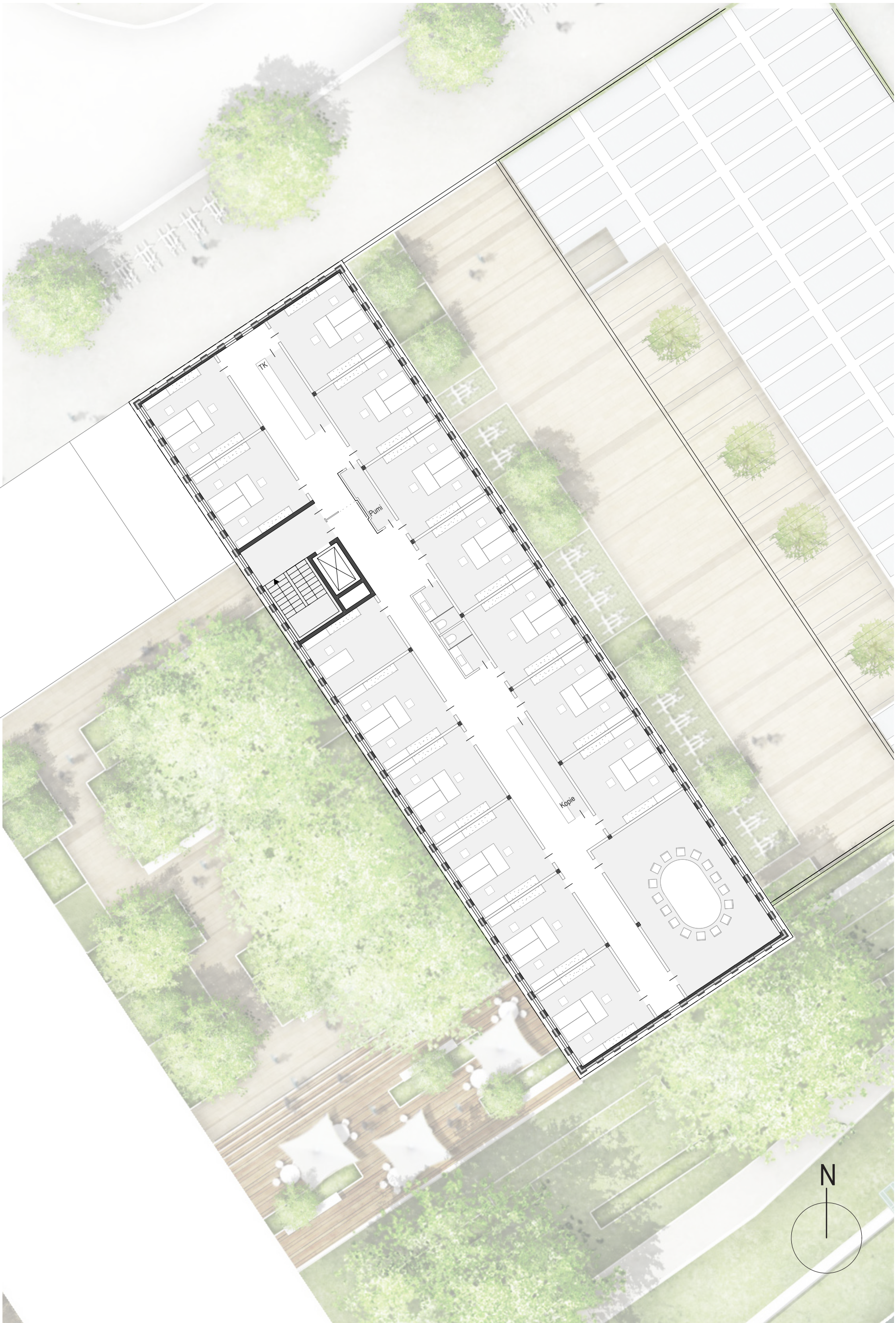
Die Erschließung des Grundstücks durch den Individualverkehr erfolgt über die Dörmer Brücke sowie über die Straße Unterdrömen. Um die benötigten 115 Stellplätze nachzuweisen werden zusätzlich zu den bestehenden Stellplätzen ineinander verschachtelte **Parkdecks** platzsparend in einer **reversiblen Leichtbauweise** geplant. Diese werden umlaufend begrünt und fügen sich so in den bestehenden Grünraum ein. Entlang der **begrünter Wände** sind in Teilbereichen Sitzgelegenheiten vorgesehen um den umliegenden Straßenraum aufzuwerten und zu aktivieren. Die Dachkonstruktion wird mit **PV-Elementen** belegt um zusätzliche regenerative Energieerträge zu generieren.

**Haustechnisches Konzept**

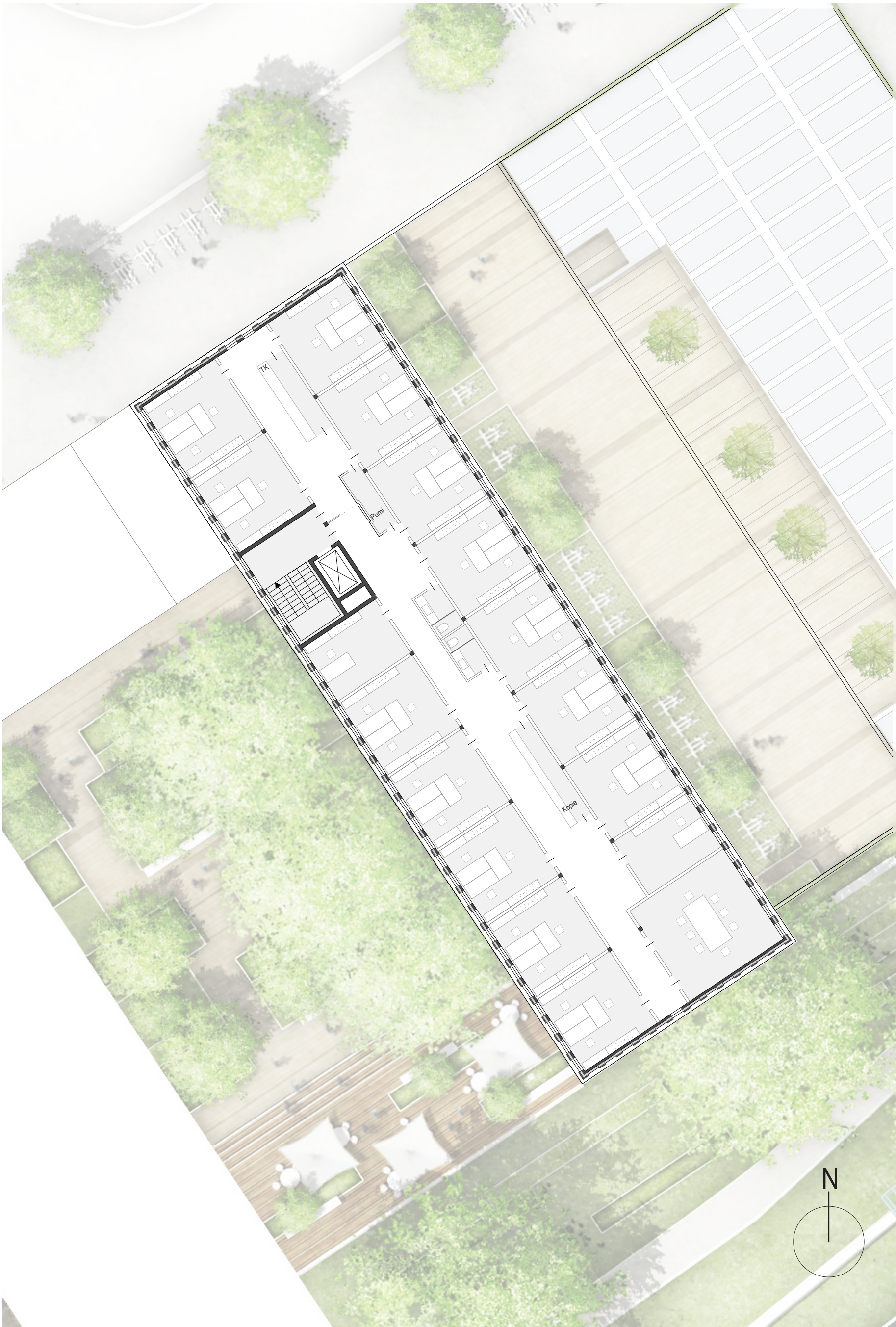
Im Rahmen eines **nachhaltigen Gebäudekonzepts** wird der Neubau angelehnt an den **Passivhausstandard** entworfen. Mittels **Bauteilaktivierung** und **thermischen Speicherflächen** in den Decken erfolgt die Regelung der Behaglichkeit in den Nutzungseinheiten. Zusätzlich sind in jeder zweiten Achse statische Speicherflächen zur individuellen Nachregelung vorgesehen. Alle Fenster erhalten einen zentral gesteuerten und individuell übersteuerbaren außenliegenden Sonnenschutz zur Sicherung des **sommerlichen Wärmeschutzes**. Mittels lichtlenkendem Lamellenbehang kann kombiniert mit einer tageslichtgesteuerten Led-Beleuchtung eine sehr gute Tageslichtautonomie ermöglicht werden. Die vorgesehene **hybride Lüftung** optimiert ein Zusammenwirken von natürlichen und maschinellen Antriebskräften. Ein Regelungssystem stellt automatisch die ideale Betriebsweise ein. Soweit akustisch und witterungsbedingt möglich erfolgt eine Fensterlüftung die jederzeit mechanisch unterstützt werden kann. So wird auch eine **passive Kühlung durch Nachtlüftung** gewährleistet. Die geringen Energieanforderungen an Wärme können über Wärmepumpen mittels selbst produzierten PV-Stroms gedeckt werden.



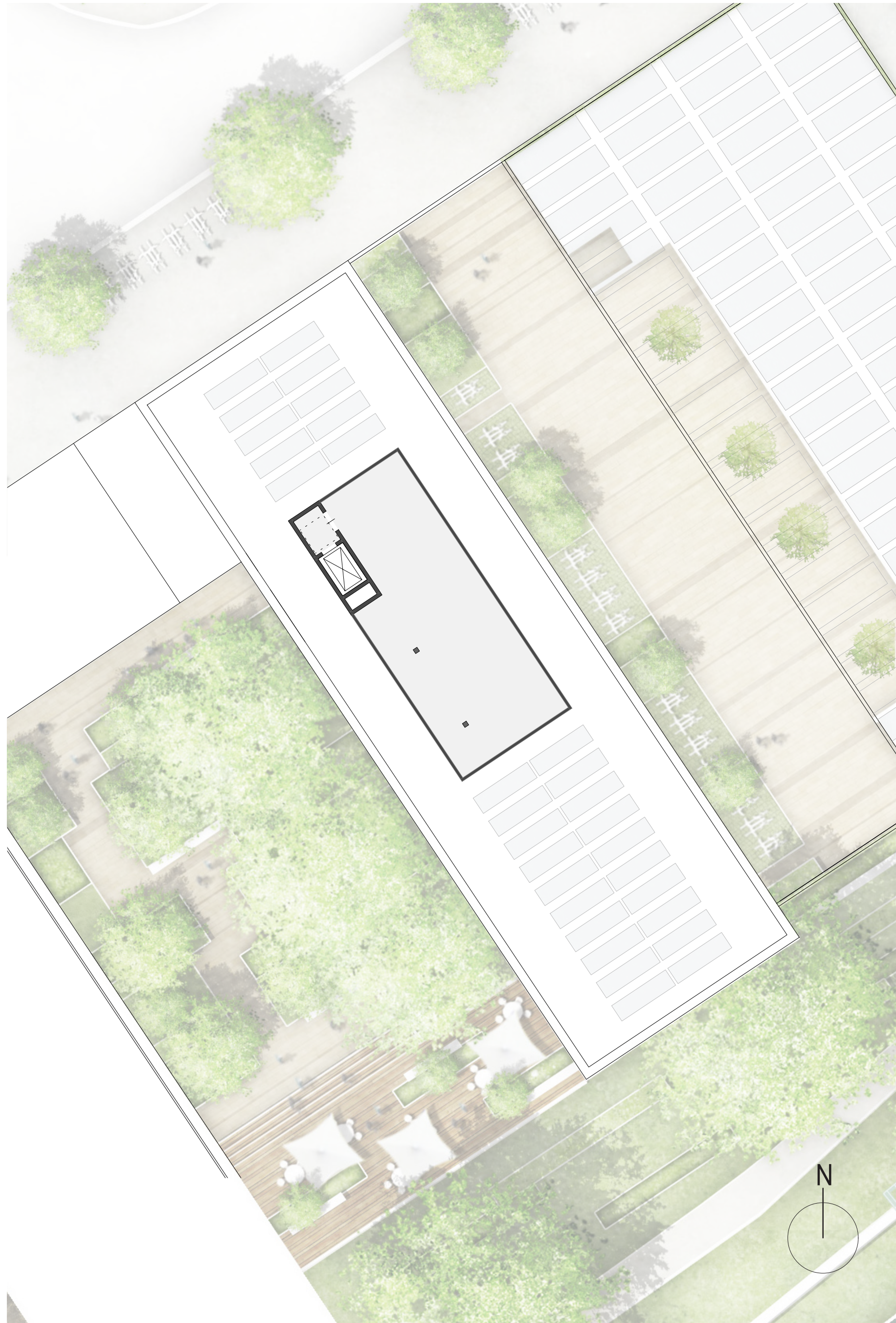
GRUNDRISS 1.OG M 1:200



GRUNDRISS 2.OG M 1:200



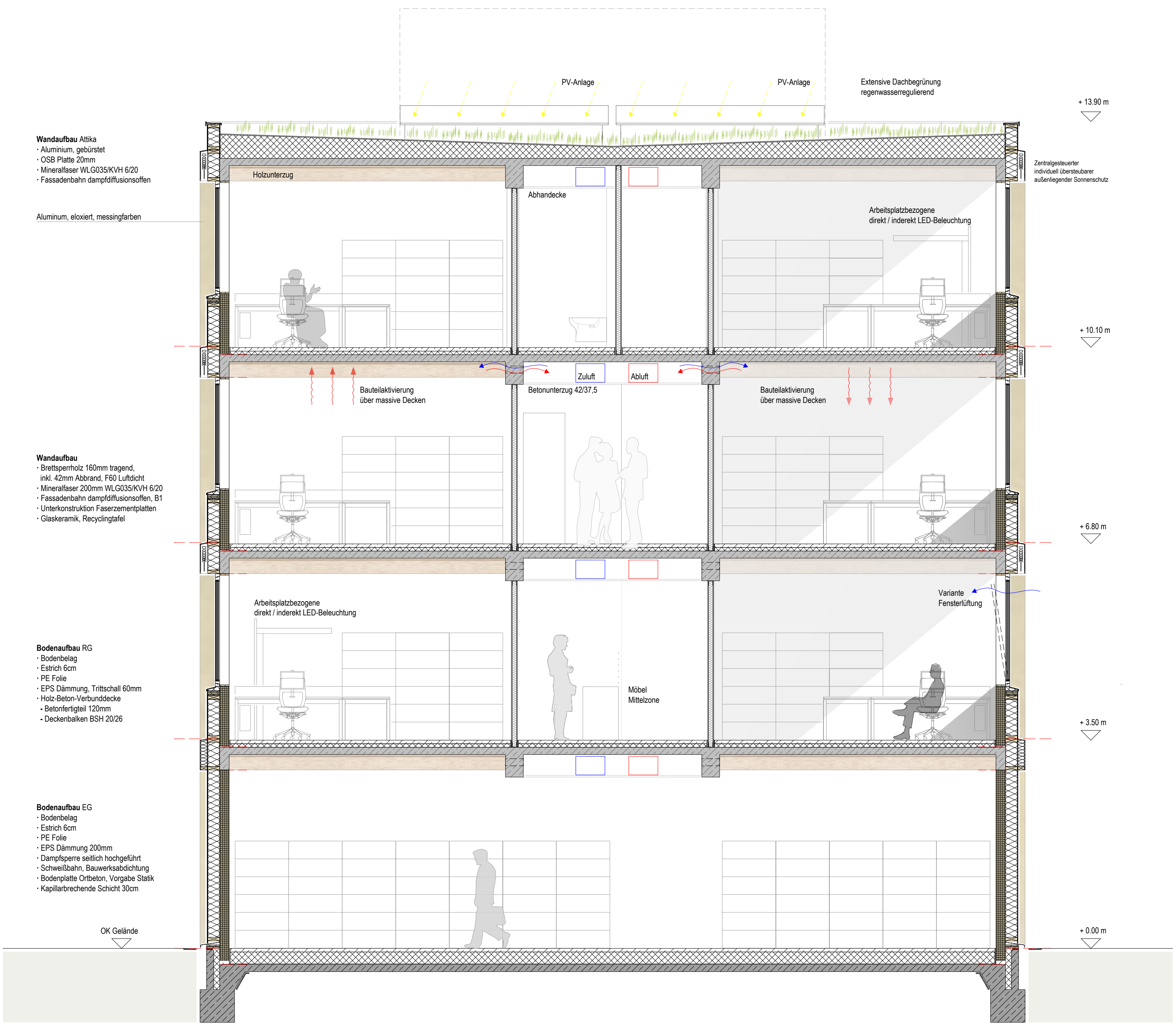
GRUNDRISS 3.OG M 1:200



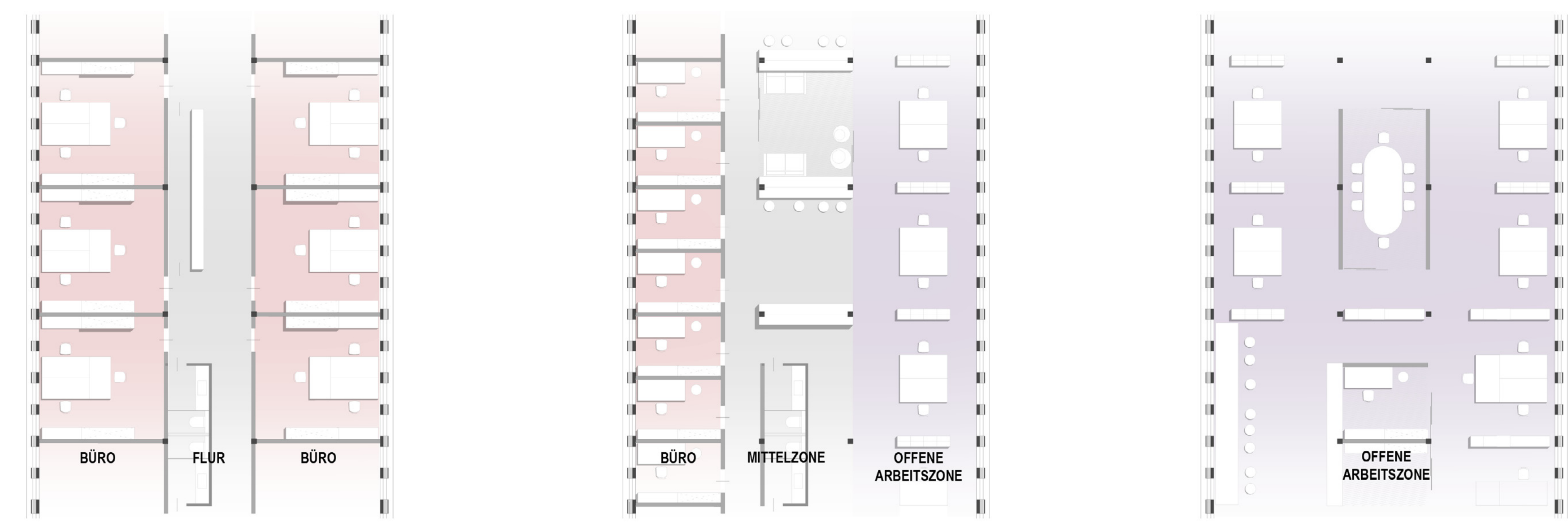
GRUNDRISS DG M 1:200



ANSICHT SÜD M 1:200



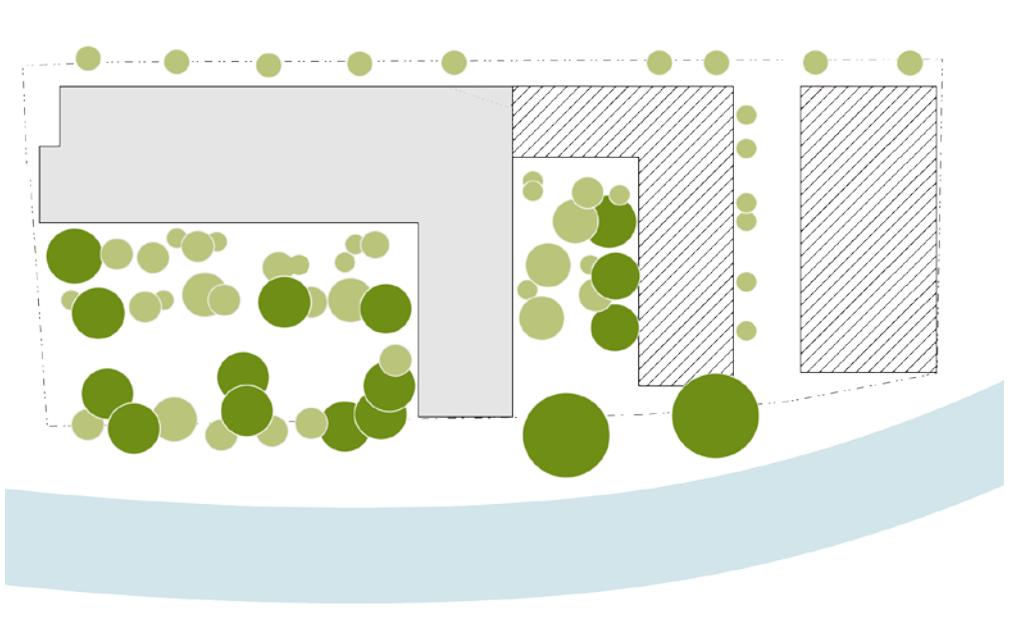
DETAILSCHNITT+ ANSICHT M 1:50



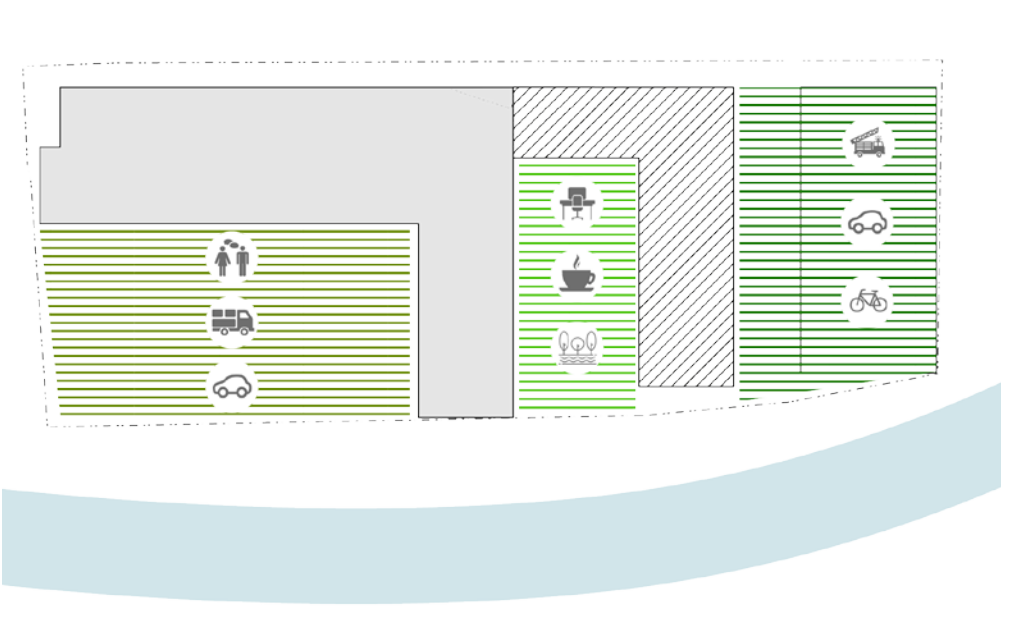
ZELLENBÜRO

KOMBI - BÜRO

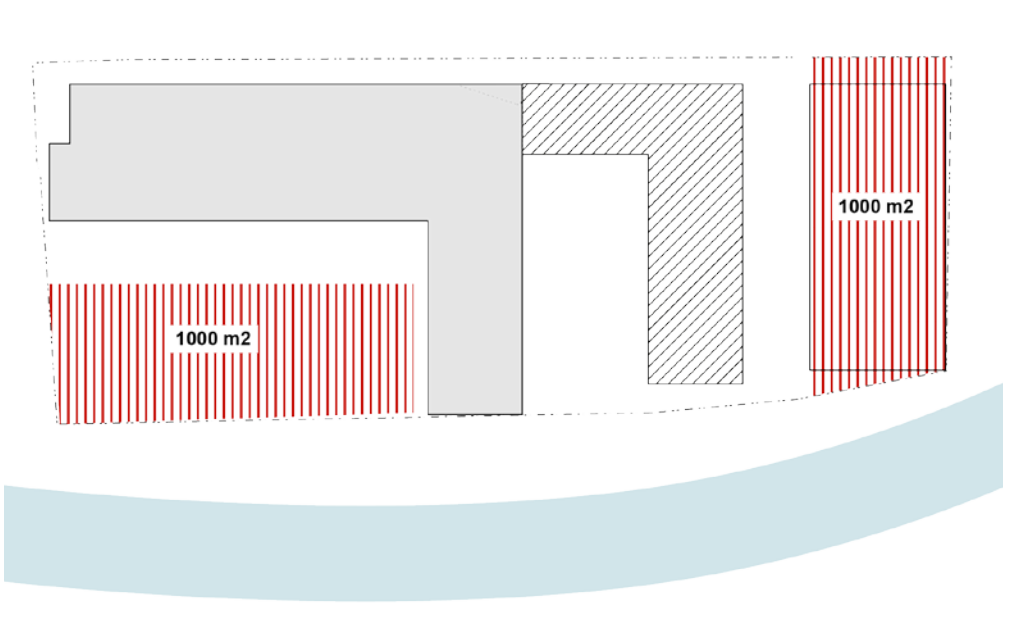
OPEN-SPACE BÜRO



NACHVERDICHTUNG DER BESTANDSBÄUME



DREI HÖFE MIT UNTERSCHIEDLICHEM CHARAKTER



MÖGLICHE VERÄUßERUNGSFLÄCHEN

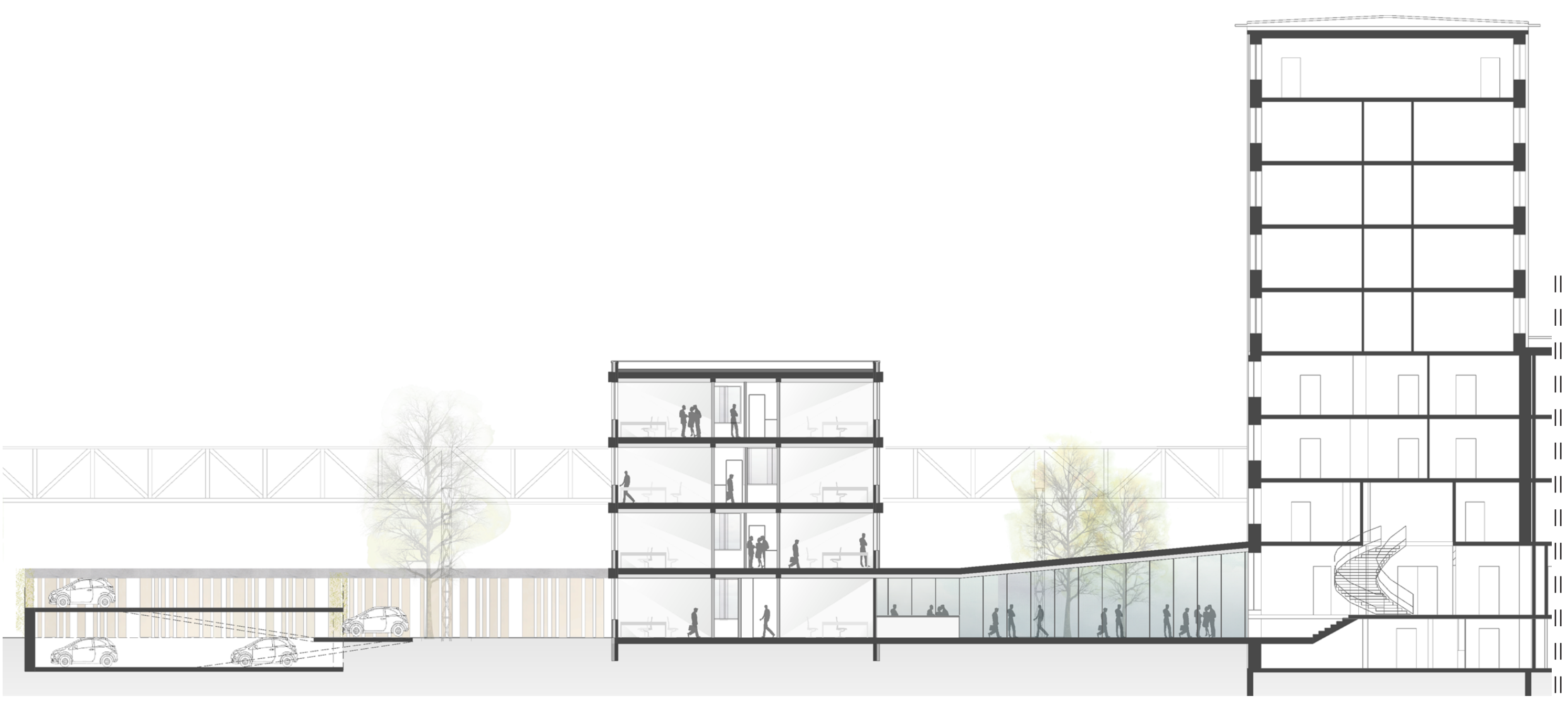
Fassade + Material

Die Fassade setzt sich aus **vorgefertigten Fassadenelementen** zusammen die durch ihr fein abgestimmtes Zusammenspiel dem Gebäudeensemble ein eigenständiges und prägnantes Erscheinungsbild verleihen und in der Materialwahl **Robustheit und Langlebigkeit** versprechen. Durch die in gleichmäßigen Achsabständen angeordneten Stützelemente wird die Fassade gegliedert und rhythmisiert. Diese werden in eloxierten hell-messingfarbenen Blechelementen ausgeführt um ein wertiges Erscheinungsbild zu erzeugen. Das leicht zurückgesetzte, hell-grau ausgeführte Brüstungselement aus recycelten Glaskeramikplatten verleiht der Fassade **Tiefe und Plastizität**. Durch die aus Faserbeton leicht auskragend abgebildeten Deckenplatten werden die aufgehenden Geschosse **horizontal gegliedert** und gefasst. Im Sockelbereich wird die strenge und gleichmäßige Anordnung der Stützelemente in den oberen Geschossen durch unterschiedliche Paneelbreiten (20cm, 40cm, 60cm) und unterschiedliche Abstände aufgelöst. Hierdurch wird die **Durchlässigkeit des Sockelbereiches** entsprechen der jeweiligen Anforderung nach Privatheit (Innenhof) oder Offenheit (Eingang) gesteuert und abgebildet.

Der Fensterflächenanteil der Fassade beträgt 43,5 % wodurch eine **optimale Belichtung** der Arbeitsplätze gewährleistet und gleichzeitig eine übermäßige Aufwärmung im Sommer verhindert wird. In den Büroflächen ist in **jeder Achse ein öffentlicher Fensterflügel** mit einer Breite von 0,80m vorhanden, der eine **Komfortlüftung** bietet und von innen ohne gesonderte Sicherungsmaßnahmen zu reinigen ist. Das Gebäude erhält in den Bürobereichen auf sämtlichen Fassadenseiten einen außenliegenden Sonnenschutz.

Freiraum

Die Außenanlagen des neuen Gebäudeensembles schließen an die **Grünflächen des Wupperufers** an und verzahnen sich in den entstehenden Innenhöfen mit diesen zu einer Einheit. Die Öffnungen der Baukörper zum urbanen Kontext bieten neue Qualitäten sowie unterschiedliche **Hofsituationen** mit verschiedenen Funktionen. Jede der Hofsituationen ist durch ein **identitätsstiftendes Bepflanzungskonzept** mit Stauden-, Gräser- und Heckenbändern, sowie einigen Gehölzen geprägt und erhält einen wertigen hoch versickerungsfähigen Pflasterbelag bzw. wassergebundene Decken. Zentral befindet sich der halböffentliche Innenhof, der das Foyer im Außenraum erweitert und das **grüne Herz** der Anlage bildet. Er dient als Aufenthaltsbereich und Wartzone. Sitzmöbel laden zum Verweilen ein und die südwestlich orientierte Terrassenanlage öffnet den Blick zur Wupper und zur Schwebebahn ohne die notwendige Distanz zum öffentlichen Uferweg zur verlieren. Der westlich gelegene private Hof ermöglicht mit einer Durchfahrtsbreite von etwa 4m weiterhin die Anlieferung der Kantine und bietet durch Stauden-, Gräser- und Heckenbänder zusätzlich einen qualitativen Kommunikations- und **Aufenthaltsbereich für Mitarbeiter**. Südlich zur Wupper grenzt der bestehende Parkplatz an, der in seiner jetzigen Form erhalten bleibt und ggf. zukünftig als separates Grundstück mit attraktiver Lage an der Wupper veräußert werden könnte. Zwischen Neubau und Parkgarage gliedert sich ein weiterer Hof ein, der das Bepflanzungskonzept der übrigen Höfe aufgreift und in eine funktionale Ebene transportiert. Hier befinden sich die hybriden Stellplätze sowie die Zu- und Ausfahrten der begrünten Parkgarage. Durch ein Schiebotor wird gewährleistet, dass dieser Bereich ausschließlich den Mitarbeitern zur Verfügung steht.



QUERSCHNITT A-A | NORD-SÜD M 1:200



QUERSCHNITT B-B | OST-WEST M 1:200